

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

[Erster Theil]

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198



Das erste Capitel.

Von der Geographie überhaupt, und insonderheit
des heiligen Landes.

§. 1.



Die Geographie überhaupt ist eine accurate Beschreibung der Erde. Die Erde aber macht eine runde Kugel, aus Land und Wasser bestehend, aus. Sie wird also in Land und Wasser eingetheilet.

§. 2.

Zum Wasser gehöret der grosse Ocean und viele andere Meere, z. E. das Mitteländische, Caspische u. s. w. welche alle durch unterirdische Gänge mit dem grossen Ocean vereinbaret sind.

§. 3.

Das Land wird in die veste Ebene, Inseln und Halb-Inseln, eingetheilet.

§. 4.

Die veste Ebene theilt man insgemein wieder in vier grosse Theile ein, welche sind: Europa, Asia, Africa und America. Die Neuern hingegen nehmen nur drey Theile an,

nemlich: 1) Asia, Africa und Europa. 2) America. 3) Das weite mittägliche Land, welches an Güte und Fruchtbarkeit viel geringer, als die übrigen Länder ist. Von der sogenannten Arctischen oder mitternächtigen Welt aber ist uns bis dato, weil niemand noch dahin gekommen, nichts, und von nurgedachtem weiten mittäglichen Land wenig bekannt. Doch, so viel weiß man von diesem letztern, daß Ferdinand Magellanes solches zuerst entdecket habe, und daß rechte vishische und verwilderte Menschen, nach Aussage Dampirus und anderer mehr, daselbst wohnen sollen.

§. 5.

America hiernächst bestehet aus zwey Halbinseln, welche mit einander zusammen hangen. Der bekannte Christophorus Columbus entdeckte im 15den Jahrhunderte davon einige Inseln, und der sogenannte Americus Vesputius hierauf das veste Land. Ob aber nicht schon längst zuvor, wo nicht in Europa, doch in Asia und Africa, diß neuerschundene Land America bekannt gewesen sey, solches ist eine bis dato noch unausgemachte

machte gelehrte Streitigkeit. Daher auch diese Frage auf mancherley Weise beantwortet wird: Wie denn wohl zu allererst Menschen nach America müsten gekommen seyn? Genug aber, daß es (wie der berühmte Hennepin selbst mit Augen gesehen, und hernach beschrieben hat) mit Asia ein vestes Land ausmacht.

§. 6.

Europa, Asia und Africa endlich, sind die drey bekanntesten Theile des vesten Landes auf unserer Erd-Kugel. Wie Europa wieder eingetheilet wird, ist aus allen gemeinen Geographien mehr als zu bekannt. Asia aber wurde vormals in Groß- und Klein-Asien, und Africa, in Egypten, Aethiopien und Lybien, abgetheilet. So viel von der Geographie überhaupt.

§. 7.

Die Geographie des heiligen Landes insonderheit nun, ist eine accurate Beschreibung desjenigen heiligen Landes, in welchem vormals die sichtbare wahre Kirche ihren Sitz gehabt hat.

§. 8.

Man wird als ein Gelehrter zumal weder die Bibel alten noch neuen Testaments gründlich und genugsam verstehen können, daferne man nicht eine deutliche Kenntniß von den Dertern des heiligen Landes hat, in welchen die Kirche Christi vorzeiten gewesen. Denn diese, ich meyne die Kirche Christi, wird ja bekannter massen in die Kirche altes und neues Testaments eingetheilt, und also hat man sich billig zu bekümmern um den Sitz der ersten Eltern, um die Wohnung der Patriarchen vor und nach der Sündfluth, um die Lage der heiligen Stadt Jerusalem, und endlich um die Derter, wo vorhin das Licht des Evangelii helle geleuchtet, nun aber die Finsterniß längst wiederum überhand genommen hat, wie auch um die Wohnungen der Bischöffe, von welchen im neuen Testament gar oft Meldung geschieht. Das alles muß und wird in folgenden Capiteln zwar kurz, doch gründlich, abgehandelt werden.

Das andere Capitel.

Von dem Sitz unserer ersten Eltern im Paradies.

§. 1.

Daß Adam und Eva, unsere ersten Eltern, von welchen das ganze menschliche Geschlecht auf dem Erdboden entsprungen ist, einen von Gott selbst angelegten überaus angenehmen Garten, welcher das Paradies heißt, zu ihrem Sitz und Wohnung angewiesen bekommen haben, solches erhellet gar deutlich aus dem 1 B. Mos. 2, 8.

§. 2.

Es giebt aber mannichfaltige Urtheile derer gelehrtesten Männer von der eigentlichen

Lage des Paradieses. Wir wollen erst diejenigen anführen, welche sich in ihrer Meynung nicht nach der accuraten Beschreibung Mose gerichtet haben.

§. 3.

Hierher gehöret für andern der bekannte Burnet in Engelland, welcher, wider allen Grund, das Paradies in das kalte mittägige Klima gesetzt hat. Nicolaus Abram, ein gelehrter Papist, und Heidegger, ein reformirter Gottesgelehrter, haben im Lande Canaan, vom Galiläischen Meer an bis zur Sodomitischen See, die Lage des Paradieses ange-

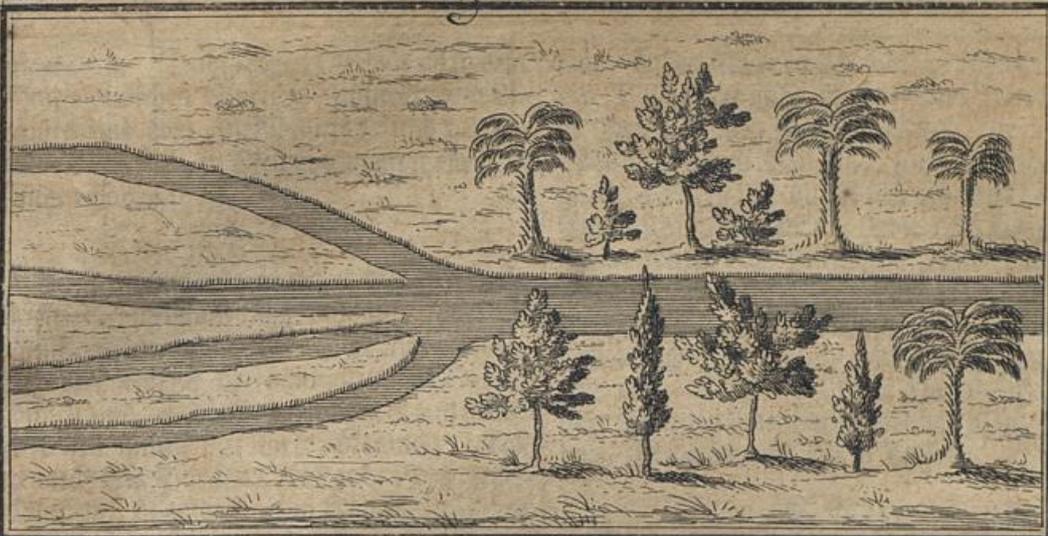
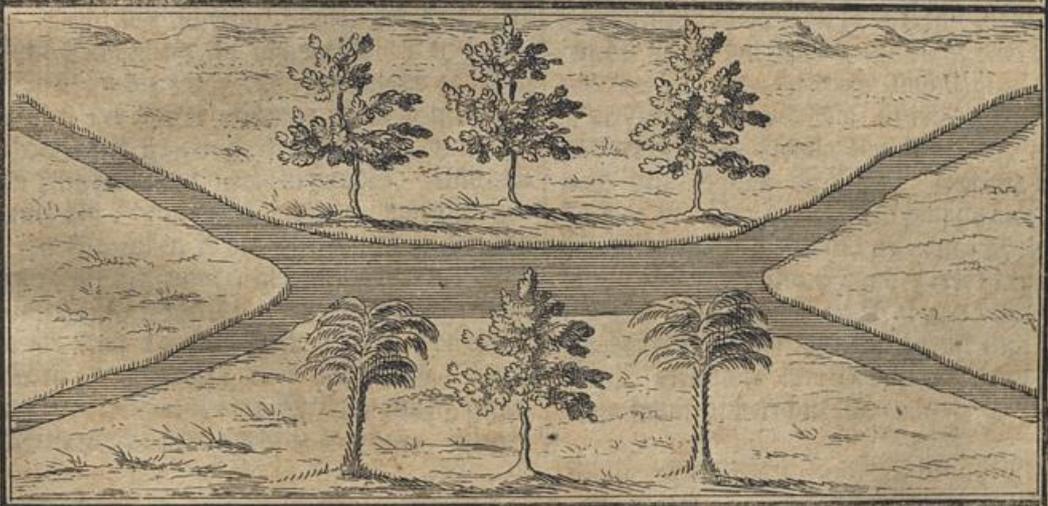


Fig. B.



Man hat sich die vier Arme des Flusses
 Tigris in Eden gegen Morgen nicht
 nach der Fig. A sondern nach der
 Fig. B. vorzustellen.



angegeben. Dahingegen Clericus es in dem Damascenischen Syrien, zwischen dem Libanus und dem Antilibanus, und der berühmte van Till, in Mesopotamien wollen gefunden haben.

§. 4.

Allein, wenn andere gelehrte Männer, z. E. Bochart, Calvinus und Hueticus, auf die Beschreibung Mose genau Achtung gegeben, und von selbiger im geringsten nicht abgewichen sind, so dürften sie wohl es am besten getroffen haben mit ihrer Meinung, daß nemlich das Paradies im Lande Eden gegen Morgen, über dem Fluß Tigris, welches heut zu Tage Chazestan heisse, gelegen habe.

§. 5.

Denn so beschreibet Mose, der erste göttliche Schreiber, in obangeführter Schrift-Stelle, die Lage des Paradieses: Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, NB. gegen dem Morgen, nemlich, in Ansehung des gelobten Landes. Und also muß diß Eden, gegen Morgen, von allen andern Gegenden in der Welt, die auch Eden entweder hießen, oder angenehm waren, wohl unterschieden werden. Denn wir lesen sonst 2 B. Kön. 19, 12. Ezech. 27, 23. von einem Eden zu Thelassar oder am Flusse Phrat, welches in Babel oder Mesopotamien, gegen Mitternacht des gelobten Landes, gelegen

war, daher sich eben der sonst grundgelehrte van Till geirret hat, wenn er das Paradies in Mesopotamien sehet. Allein, ein ander Eden war gegen Morgen, und ein anderes gegen Mitternacht am Flusse Thelassar oder Euphrat. In jenem, über dem Tigris, lag unstreitig das Paradies. Und besagter Tigris, muß durch den Strom verstanden werden, von welchem Mose ferner schreibet, daß er von Eden aus, oder durchgegangen sey, und sich daselbst in vier Haupt-Wasser oder Arme getheilet habe, welche Pison, Gihon, Hiedekel und Phrat heißen.

§. 6.

Man hat sich also diese vier Arme des Flusses Tigris in Eden gegen Morgen nicht nach der Figur A. sondern nach der Figur B. vorzustellen; da denn die zwey Arme zur Rechten, der Pison und Gihon, und die andern zwey zur Linken, der Hiedekel und Phrat sind. Der Pison floß, wie Mose schreibet, um das goldreiche Land Hevila oder Chavila, nicht nach den wüsten Arabien, sondern nach Indien zu, über den Tigris hinaus gelegen; der Gihon aber floß um das ganze Mohrenland, oder nach dem Grund-Texte vielmehr, um das Land Eusch in Arabien; und der Hiedekel vor Assyrien, heißt sonst auch Tigris, gleichwie der Phrat oder Euphrat mehr dann zu bekannt ist.

Das dritte Capitel.

Von dem Sitz der Patriarchen vor der Sündfluth.

§. I.

Nachdem unsere ersten gefallenen Eltern von Gott dem Herrn aus dem Paradies verstoßen, und vor dieses Ehe-

rubinen oder heilige Engel mit blinkenden Schwert-Flammen, den Eingang zu verwehren gestellet worden; so begaben sich nun Adam und Eva ins Land Susianna oder Elymais,

mais, oder Elam, 1 B. Mos. 3, 24. davon wir sonst 1 B. Mos. 14, 1. und Dan. 8, 2. lesen.

§. 2.

Dies Land Elam lag gleich an Eden gegen Morgen, zwischen den beyden Flüssen Tigris und Ulai, oder Eulai, so, daß es gegen Mittag den Persischen Meerbusen, gegen Mitternacht Assyrien, gegen Morgen den Fluß Ulai, und gegen Abend den Fluß Tigris, in der Mitten aber den Berg Sagus hatte. Weiter draussen, über dem Wasser Ulai, lag Medien.

§. 3.

Als aber die ersten Menschen Kinder bekamen, welche mit der Zeit in die Kinder Cains, oder der Menschen, und in die Kinder Seths, oder Gottes, eingetheilet wurden: so hatten auch beyderley Kinder nicht einerley Land zur Wohnung inne, sondern die Kinder Seths wohnten und breiteten sich aus von Elam nach den Gebürgen Armeniens zu, an welches Assyrien stößt, und die Kinder Cains hatten das Land Mod inne. 1 B. Mos. 4, 16. Das Land Mod aber lag vermuthlich zwischen dem Berge Sagus und dem Flusse Ulai, von deren beyder Lage bereits ist gedacht worden.

§. 4.

Von der Wohnung der Kinder Seths hingegen, daß sie nach den Gebürgen Armeniens sich erstreckt habe, kan dieses zum Beweis dienen, daß im 1 B. Mos. 8, 4. ausdrücklich gesagt wird: Der Kasten Noa habe sich nach der Sündfluth auf das Gebürge Ararat niedergelassen. Nun kommen alte gelehrte Erdbeschreiber insgesamt darinnen überein, daß Ararat nichts anders als Armenien sey, welches an der Mitternacht-Seite Mesopotamiens und Assyriens lag, und die höchsten Gebürge der Welt in sich hatte, die unter den Namen Taurus und der Gordiäischen Berge sonst bekant sind. Wenn denn aber der von Cypressen-Holz gebauete Kasten Noa, wegen seiner ungeheuren Last, sich wohl nicht weit von dem Ort, da er gebauet worden war, bewegen konnte, und endlich auf dem Gebürge Ararat, das ist, auf den Gordiäischen Bergen Armeniens, ruhete, so ist kein Zweifel, daß die Patriarchen vor der Sündfluth aus Seth ihre Wohnung und Sitz in der Gegend nach den Gebürgen Armeniens zu, das ist, in Elam und Assyrien, mögen gehabt haben. Und folglich ist es falsch, wenn einige ihre Wohnung im Lande Canaan, oder in dem Damascenischen Syrien, angegeben haben.

Das vierte Capitel.

Von dem Sitz der Patriarchen nach der Sündfluth.

§. 1.

Nach der Sündfluth wohnte Noa mit den Seinen, welche sich auch starck mehreten, ebenfalls wieder gegen Morgen, jenseit des Flusses Tigris. Denn der Kasten hatte sich auf dem Gebürge Ara-

rat, das ist Armeniens, niedergelassen. Von dar Noa und seine Kinder ohnfehlbar auf die Ebene in Assyrien, welches, wie bereits im vorhergehenden Capitel gedacht worden ist, an die Gebürge Armeniens stieß, herunter stiegen, und sich anbaueten. 1 B. Mos. 9.

§. 2.

§. 2.

Weil aber der jüngste Sohn Noå, Ham, bald aus der Art schlug, und insonderheit dessen böser Enckel, Nimrod, sich mit Gewalt einen grossen Anhang von Gottlosen machte, welcher sogar, ausser alten Hamiten, auch mit aus vielen Japhiten und einigen Semiten bestund; so wurden endlich die Gemüther aller dieser Welt-Kinder dermassen unter einander einig, daß sie beschlossen, auf ewig beyammen zu wohnen.

§. 3.

Sie, nemlich alle nurgedachte zusammen vereinigte Welt-Kinder, zogen also NB. von Morgen, und nicht gegen Morgen, sondern eben von Morgen, über den Fluß Tygris, nach Abend zu, ins Land Sinear, das ist ins Land Babel. 1 B. Mos. 10, 10. Cap. 11, 1. 2. Wenige von Japhets-Kindern aber, und die meisten von Semis-Kindern, blieben jenseit des Flusses Tygris, wo bisher alle Nachkommen Noå sich hatten aufgehalten. Denn so ist ja von Madai, einem Sohne Japhets, bekannt, daß er Medien eingenommen, und von Assur, einem Sohne Semis, daß er in Assyrien ein Reich gehabt, ehe er noch in Babel aufgekommen. Wie auch von Elam, dem Sohne Semis, daß das Land Elam nach ihm genennet worden.

§. 4.

Doch, sobald Gott der Herr die vereinigten Welt-Kinder im Lande Sinear oder Babel über ihren hochmüthigen Thurnbau verwirret hatte, so wurden sie von dar in alle Lande zerstreuet, 1 B. Mos. 10, 25. Cap. 11, 8. 3. E. Von Japhets Söhnen, Tubal, Thiras, Magog u. s. w. da denn von Thiras die Thracier entsprungen sind; ferner die Söhne Hams, Mizraim in Egypten, Put in Lybien, Cusch in Arabien, Canaan in Phönicien; und endlich, von Semis Söhnen Lud in Lydien, Aram in Syrien; Eber aber, der auch von Sem abstammet, ließ sich in Mesopotamien oder Chaldäa, und zwar daselbst in der Stadt U₃ nieder. Von dannen mit der Zeit Abram, ein Ebräer, wie er 1 B. Mos. 14, 13. ausdrücklich heißt, ins Land Canaan beruffen ward, wiewohl er erst mit seinem Vater Thara, nebst Sarai und Loth, gen Haram oder Carrhas, welches auch eine Stadt in Mesopotamien war, kam, allwo Thara starb. 1 B. Mos. 11, 31. Und folglich wohneten die Väter und Vorfahren der Kinder Israël würcklich, nach der Sündfluth und Zerstreung aus Babel, jenseit des Flusses Euphrats, in Mesopotamien, welches sonsten auch Padan-Aram genennet wird. Jos. 24, 2.

Das fünfte Capitel.

Von dem Sitz Hiobs.

§. 1.

Der berühmte Morgenländer, Hiob, dessen noch vorhandenes Buch keine biblische Comödie oder Fabel, sondern eine wahre Historie ist, lebte ohngefehr um die Zeit Abrahams, oder, da die Kinder Israël in Egypten waren, im Lande U₃. Wo

aber dis Land eigentlich gelegen, davon sind verschiedene Meinungen der Gelehrten, wiewohl ohne Noth, vorhanden.

§. 2.

In der heiligen Schrift, und zwar im 1 B. Mose, sind drey unterschiedene Personen bekannt, welche den Namen U₃ geführt haben.

b 2

Die



Die erste ist Sems Enckel, der Sohn Arams im Syrien, 1 B. Mos. 10, 23. die andere der Enckel Seirs in Edom 1 B. Mos. 36, 28. und die dritte der Sohn Nahors, Abrahams Bruders, in der Wüsten Arabien. 1 Buch Mos. 22, 21.

§. 3.

Gesetzt nun, welches nicht zu leugnen, daß einige durch das Land Uz, wo Hiob wohnte, das Damascenische Syrien bey dem Berge Antilibanus, und andere, aus Betrug einer unächten Urkunde in der griechischen Verdolmetschung, Idumäa bey dem todten Meer verstanden haben; so ist doch beyde Meinung deswegen höchst falsch, weil sie der ausdrücklichen Anzeigung im Buche Hiobs selbst stracks zuwider laufft. Denn da heist es: Cap. 1, 3. Daß Hiob gegen Morgen, nicht weit von Chaldäa und Saba, gewohnet habe. Nun lag aber das Damascenische Syrien so we-

nig als Idumäa gegen Morgen, sondern jenes gegen Abend, und dieses gegen Mittag des gelobten Landes, und also weit genug von Chaldäa und Saba.

§. 4.

Es bleibet demnach nichts weiter übrig, als daß Hiob aus Nahors, Abrahams Bruders Sohne, dem Uz, abstammet, und in dem wüsten Arabien, welches gegen Morgen Chaldäa, und neben sich Saba, zur Nachbarschaft hatte, gewohnet habe. Denn so konten Sabäer und Chaldäer gar leicht hereinfallen, auch Hiobs Freunde eher herbey kommen, nicht weniger ist daraus klar, wie ein grosser Wind von der Arabischen Wüste sey aufs Haus der Kinder Hiobs gestossen, und dieses, weil es auf sandigen Grund erbauet gewesen, gar bald umgefallen. Kurz, das wüste Arabien gegen Morgen wird auch Jerem. 25, 20. das Land Uz genennet.

Das sechste Capitel.

Von dem Lande Canaan.

§. 1.

Das Land Canaan, welches auch sonst das Land der Hebräer, Palästina, Syrien, Phornicien, Judäa u. s. w. genennet wird, hat seinen Namen von einem derer Söhne Hams, welcher Canaan hieß. Denn hier mochte sich dieser nach der Babylonischen Zerstreung mit seinen Kindern wohnhaft niedergelassen haben.

§. 2.

Zur Zeit Abrahams, als er nach göttlichem Rinef aus Chaldäa oder Mesopotamia in diß Land gegangen war, setzte Gott dessen Grenzen gegen Mittag und Mitternacht weit genug, nemlich, von dem Was-

ser Egypti, das ist, von dem Fluß Nilus oder Sihor (Jer. 2, 18.) an, bis an das grosse Wasser Phrat. 1 B. Mos. 15, 18.

§. 3.

Eigentlich und ordentlich aber grenzte das Land Canaan gegen Morgen an den Fluß Jordan, welcher bey Dan, unten an dem Flusse des Berges Antilibanus, entsprung, und von dar ganz schmal fortlieff, bis er eine kleine See, Samochonites genant, machte, aus welcher er hernach breiter, länger und schneller lieff, bis er sich in das Meer an der Stadt Tiberias, oder in die See Genezareth, ergoß, welche er durchschnitte, bis er in dem Todten Meer sein Ende erreichte; gegen Abend hiernächst hatte Canaan zur Grenze das

das große mittelländische Meer, gegen Mittag das Gebürge Seir oder Edom, wie auch die Arabische Wüste, und gegen Mitternacht endlich die Berge Libanus und Antilibanus.

§. 4.

Das Land selbst hatte viel fruchtbare Auen und Berge, angenehme Thäler, süße Quellen und andere herrliche Vorzüge, daher es ein Land, in welchem Milch und Honig stiesse, genennet wurde. Die Schriftspötter, welche heut zu Tage auf die Aussage derer, so das gelobte Land selbst gesehen haben, sich verlassen, und Mosiss Lobes- Erhebung tadeln, irren gar sehr, daß sie keinen Unterscheid zwischen dem jetzigen und vorigen Zustand machen. Denn seit dem Saracenen, Türcken und andere Völcker, darinnen gekrieget haben, ist es freylich sehr verwildert worden, welches Schicksal auch andere vormals fruchtbare Länder betroffen hat.

§. 5.

In den Tagen Abrahams war Canaan noch nicht sehr bevölkert, eine jegliche Stadt

hatte auch ihren besondern König. Z. E. Gerar den Abimelech, Salem den Melchisedech u. s. w. und ich glaube, daß auch dazumal die Abgötterey hier noch nicht so eingerissen gewesen, als nach Jacobs und Josephs Zeiten erst geschah. Denn sie fraß nach und nach um sich wie der Krebs, als sie zu allererst aus Assyrien gen Babel, sodann von Babel gen Chaldäa oder Mesopotamien, ferner von dar gen Egypten, und endlich ins Land Canaan kam. Abraham fand zu seiner Zeit sogar in Egypten einen gewissenhaften Pharaon oder König, dergleichen Abimelech zu Gerar war, Melchisedech zu Salem aber muß eines derer herrlichsten Fürbilden auf Christi Person und Amt abgeben. Man unterscheide also ja, in Ansehung des gelobten Landes Canaan, die Zeiten Abrahams von den nachfolgenden, da die Kinder Israhel es einnahmen, und die abgöttisch gewordenen Einwohner vertreiben mußten. Wie nun diß Land dazumal beschaffen gewesen und eingetheilet worden, solches wird schon in den folgenden Capiteln mit mehrerem gezeiget werden.

Das siebende Capitel.

Von der Wanderschaft derer Patriarchen in Egypten, und von dem alten Egypten selbst.

§. 1.

Es ist aus heiliger Schrift mehr als zu bekannt, daß der alte Patriarch Jacob, mit seiner Familie, durch Gottes sonderbare Vorsehung, zur Zeit einer grossen Theurung im Lande Canaan, endlich nach Egypten kam, und das Land Gosen daselbst inne kriegte, bis die Kinder Israhel, nach etlichen hundert Jahren, durch eine

mächtige Hand von dannen wiederum auszogen.

§. 2.

Egypten aber war vormals gar kein berühmtes und von allen Seiten befestigtes Land. Daher es auch Mizraim, nemlich von seiner Befestigung, sowohl dem Ober- als Untertheil nach, hieß; daß es aber in der Bibel mehr als einmal das Land Ham, oder die



die Wohnung Ammons, genennet wird, geschicht deswegen, weil die Nachkommen Hams es eingenommen und bewohnet, auch den Ham oder Ammon unter dem Namen des größten Gottes verehret haben; denn es stund aufferhalb Egypten in Lybien, auf einem sandichten Boden, der berühmte Tempel, welcher dem grossen Gott Ammon von dem abgöttischen Volck gewidmet war.

§. 3.

Hiernächst hatte Egypten an Fruchtbarkeit allerley Gewächse und Thiere fast seines gleichen nicht, ob es wohl an Regen dasselbst fehlte, welchen aber der gewöhnliche Austritt des Nil-Stroms reichlich ersetzte. Dieser Nil-Fluß ist als ein grosses Wunder in der Welt anzusehen. Die heilige Schrift alten Testaments gedencket desselben oft, 3. E. Jos. 15, 4. Ezech. 32, 2. Nah. 3, 8. In Abyssinien und Aethiopien hat er seinen Ursprung, und kömmt endlich nach vielen Meilen in Egypten. Dasselbst überschwenmet und dinget er binnen 60 bis 80 Tagen alle Felder, weil er viel Schlamm und Mist mit sich führet, endlich aber läuft er ins grosse oder mittelländische Meer hinein.

§. 4.

Was die Einwohner in Egypten vorzeiten anbelanget, so waren die ersten Hams Nachkommen, welche sich durch Kunst, Weisheit und Reichthum, überaus berühmt gemacht haben, wovon noch bis auf den heutigen Tag stehende Pyramiden, welche vier-eckigte Statuen von ungeheuren Marmor-Steinen erbauet, und inwendig hohl, zu Begräbnissen der Könige gemacht sind, ein augenscheinliches Zeugniß ablegen, so, daß die Römer ehemals solche ohne Erstaunen nicht haben ansehen können.

§. 5.

Auf die Eintheilung Egyptens endlich zu kommen, so wird es am süglichsten in Thebais, und das eigentliche Egypten abgetheilet. Thebais wird in heiliger Schrift Patros genennet, und von dem eigentlichen Egypten unterschieden. Jes. 11, 11. Jerem. 44, 1. Die Haupt-Stadt war hier Thebä, welche Nah. 3, 8. No-Ammon heist, und der grossen Stadt Ninive gleich geachtet wird. Das eigentliche Egypten muß wieder in das Ober- und Nieder-Egypten eingetheilet werden, darum es eben sonst Mikraim heist. Das obere erstreckt sich von Thebais bis auf die Haupt-Stadt Memphis, und das niedere von Memphis bis dahin, wo der Nil-Ström ins grosse Meer hineinläuft.

§. 6.

In dem Ober-Egypten ist, wie gedacht, Memphis die Haupt-Stadt, und heisset in heiliger Schrift bald Moph, Jer. 44, 1. bald Moab. Hof. 9, 6. Mit der Zeit wurde sie zur königlichen Residenz gemacht. Andre in diesem Theil liegende berühmte Städte, waren Aisciro und Babylon, in welcher letztern Petrus vielleicht seine erstere Epistel, und nicht zu Rom, wie einige wollen, geschrieben hat.

§. 7.

Das Nieder-Egypten heist sonst Delta, und in heiliger Schrift Nahab, Psalm 87, 4. Psalm 89, 11. allwo der Nil-Fluß in sieben Theile zerpalten war. Die vornehmste Stadt dasselbst hieß Tanis oder Zoan, wo Mose und Aaron mit Pharao, dem Könige, zu thun hatten, und zur Zeit Josephs war sie auch schon die königliche Residenz. Ps. 78, 12. Von andern berühmten Städten dieses Theils sind noch merckwürdig, Pelusium, Bubastus und Alexandria. So viel auch von dem alten Egypten selbst.

Das



Das achte Capitel.

Von der Ebräer Wohnung in Egypten und ihrem
Ausgange, wie auch von dem Uebergange durchs rothe Meer,
Berge Sinai, und Lagern in der Arabischen Wüsten.

§. 1.
Befage heiliger Schrift sind die Israe-
iten zweymal in Egypten gezogen.
Einmal, da Jacob mit seiner ganzen
Familie sich dahin begab. 1 Buch Mos. 45.
Hernach, als die übrigen Juden im Lande
Canaan mit Jeremia, nach dem Tode Ge-
dalia, gen Egypten geführt wurden, Jer. 41.
42. 43. 44. Capitel. Nach der Babylonis-
schen Gefängniß aber haben sehr viele Ju-
den sonderlich zu Alexandria ihre Woh-
nung gehabt.

§. 2.
Das erste und anderemal hingegen, war
ihre Wohnung in dem fruchtbaren Lande Go-
sen, welches von der Residenz des Königs,
Tanis oder Zoan genannt, etwas abgelegen
war, denn es lag am Ende Egyptenlandes,
und Canaan doch am nächsten, nemlich von
Daphnis bis Memphis, und hieß auch sonst
das Land Raemeses, 1 B. Mos. 45, 10. Cap.
47, 11. Und obgleich von den Juden, die
Jeremiam wider seinen Willen mit sich nach
Egypten genommen hatten, geschrieben ste-
het, daß sie zu Thachpanches gewohnet hät-
ten, Jer. 43, 7. so lag doch das Thachpan-
ches da, wo Gosen gelegen war, nemlich in
Daphnis.

§. 3.
Als die Abraham von Gott bestimmte
Zeit verfloßen war, und die Israeliten in
Egypten viel Drangsal ausstehen mußten, so
wurden sie durch einen mächtigen Arm endlich
ausgeführt. Sie saßen übers rothe Meer,

kamen in die grosse Wüste, des steinigten
Arabien, empfingen daselbst göttliche Ge-
setze, und wanderten ganzer vierzig Jahr.
Gott hätte sie einen kürzern Weg, gegen
Mitternacht zu, auf der Philister-Strasse,
ins Land Canaan führen können; allein er
hatte weise Ursachen, warum er sie so weit
umführte, nemlich nach Mittag zu, gleich
als ob sie in Arabien und Aethiopien zie-
hen solten.

§. 4.
Die Ordnung ihrer Reisen aber, wie sie
Moses 2 B. Mos. 12. 13. und 14. Cap. und
4 B. Mos. 33. Cap. genau aufgezeichnet hat,
ist folgende: Aus Raemeses kamen sie gen
Suchoth, aus Suchoth in Etham, aus
Etham in Pihachiroth, nicht weit vom
Meer, das sich durch einen von Gott auf-
serordentlich geschickten Wind wunderbarer
Weise zertheilte, damit die Kinder Israel
trocken hinüber gehen konten, Pharao aber
mit den Seinen elendiglich ersaußen solte.
Diß Meer heißt sonst auch in der Schrift
das Schilff-Meer, wegen des vielen Schilffs
und Grases, so darinnen wuchs, und es
ganz grün am Ufer machte; daß es aber
gleichwohl das rothe Meer insgemein genen-
net wird, geschicht, weil es von dem Ery-
thraus, das ist, dem rothen Esau, seinen
Namen führet. Uebrigens war es nur oben
in seiner Breite ganz enge, sonst hätte so viel
Voleks in einer Nacht nicht durchkom-
men können. Nachdem sie nun glücklich
hinüber waren, so befanden sie sich in der
grof-



grossen Arabischen Wüstenen, welche zwischen dem rothen Meer und Idumäa lag, und in etliche einzelne Wüsten wieder eingetheilt wurde, welche sind: Erham, Sur, Sin, Sinai, Paran und Jin. Hier wanderte also ferner das Volk ganzer 40 Jahr von einem Ort zum andern. 4 B. Mos. 33.

§. 5.

Sie kamen unter andern auch an die zwey an einander stossende Berge Horeb und Sinai, allwo sie 11 Monate still lagen, und alle göttliche Gesetze durch Mosen empfangen. Viele Christen haben entweder aus Aberglauben, wie noch bis auf den heutigen Tag von vielen geschieht, oder aus Neugierigkeit, eine beschwerliche Reise an diese beyden Berge angestellt. Keinem Reise-Beschreiber ist aber in diesem Stück mehr zu trauen, als dem Petro Vallenli, welcher den niedern Hügel Horeb sowohl, als auch den weit höhern Gipffel Sinai, selbst bestiegen und gesehen hat, jener liegt Morgen-

wärts, dieser Abendwärts, obwohl einige das Gegentheil geglaubet haben.

§. 6.

Nach verlaufenen 11 Monaten, als die Kinder Israel göttliche Gesetze, und alles, was zu ihrem prächtigen Gottesdienst gehörte, erhalten hatten, gieng die Reise weiter fort, sie kamen gen Rithma gegen Mittag, welches dem Lande Canaan sehr nahe lag. Hier solten sie nun, wenn die von dar ausgeschickten 12 Rundschafter glücklich wieder zurückkämen, stracks eingehen, allein ihre unzeitige Furcht, von einem ausgesprengten falschen Gerücht, bewegte Gott zum gerechten Zorn über die meisten, und verursachte einen weiten Umischweiff und langwierigen Aufenthalt in der Wüsten, bis sie endlich an den Berg Hor, und an die Edomitischen Gebürge, von dar aber ins gelobte Land selbst kamen. 4 B. Mos. 20. 21. und 22. Capitel.

Das neunte Capitel.

Von der Theilung des Landes Canaan unter die Geschlechter der Stämme.

§. 1.

Nachdem die Kinder Israel über den Fluß Arnon in der Arabischen Wüsten gesezet, und die beyden Könige Sihon und Og überwunden hatten, kamen sie in das Gefilde Moab, welches Jericho gegen über lag. Hier wiederholte Mose das Gesetz, hielt herrliche Abschieds-Reden, und starb endlich auf dem Berge Nebo. 5 B. Mos. 29. 31. und 34. Capitel. Dasselbst sahe erst noch dieser treue Knecht Gottes das Land Canaan von ferne, und nach sei-

nem Tode begrub ihn Gott selbst, ohne daß jemand sein Grab wuste.

§. 2.

Vor seinem Ende baten sich der Stamm Ruben, der Stamm Gad und der halbe Stamm Manasse, das Land jenseit des Jordans aus, welches vormals die zwey Amorritischen Könige, Sihon und Og, inne gehabt hatten, und sonst auch das Land Gilead und Basan heißt. Moses, der anfänglich übel mit ihrer Bitte zufrieden war, willigte doch endlich drein, weil sich diese dritte-



dritlehalb Stämme anheischig machten, ihren Brüdern in allem treulich beizustehen. Doch war ihre Bitte nicht klug und so nützlich für sie, als sie wohl dachten, denn sie sonderten sich dadurch von dem eigentlichen Lande Canaan nicht nur unvorsichtiger Weise ab, sondern setzten sich auch in grosse Gefahr, von wegen der angrenzenden Moabiter und Ammoniter. Siehe das 32. Cap. des 4 Buchs Mose, und das 22. Cap. des Buchs Josua, allwo sonderlich B. 9. und 32. der grosse Unterschied zwischen dem eigentlichen Lande Canaan disseit des Jordans, und zwischen dem Lande Gilead jenseit des Jordans, klar genug ist.

§. 3.

Ehe wir aber das eigentliche Land Canaan disseit des Jordans selbst, seiner ordentlichen Abtheilung nach, unter die übrigen Stämme, betrachten können, so müssen wir billig wissen, 1) wie der Ort jenseit des Jordans geheissen, von dannen die Israeliten aufgebrochen? 2) wo sie über den Jordan gesetzt? 3) welches das Wunder beym Uebersehen gewesen? und 4) wo sie ihr Lager disseit des Jordans zuerst aufgeschlagen haben, nachdem sie hinüber waren, und bevor sie noch wider die Cananitischen Könige zu kriegen anfiengen?

§. 4.

Der Ort, wo die Kinder Israel jenseit des Jordans aufbrachen, um über den Jordan zu setzen, lag im Gesilde Moab, Jericho gegen über, Jos. 13, 32. und hieß, von den vielen dichten Bäumen, Sittim, dergleichen hier und in der Arabischen Wüsten häufig wuchsen, die ganze Gegend Sittim, Jos. 2, 1. Cap. 3, 1.

§. 5.

Der Ort aber, wo sie über den Jordan setzten, war Jericho gegen über. Jos. 3, 16.

Die Stadt Jericho selbst lag nicht weit vom rothen Meer, Jerusalem gegen über, sie hatte ihren Namen im Hebräischen von dem Mond, weil die Berge, mit welchen sie allenthalben umgeben war, dem Monde ähnlich sahen. Die Lade des Bundes gieng vorher, zwischen derselben und dem Heer war ein Raum, bey 2000 Ellen. Sobald nun die Priester, so die Lade des Bundes vor dem Volck hertrugen, ihre Füße vorne ins Wasser trakteten, stund das Wasser über einem Hauffen gegen Mitternacht zu, und floss in die See Genezareth zurück, und gegen Mittag, nach dem todten Meere zu, trocknete es aus, daß Israel sicher hinüber gehen konnte, welches eben das erstaunliche Wunder beym Uebersehen gewesen. Jos. 3, 14. 15. 16. 17. Hernach, und mit der Zeit, als man öfters aus dem Lande Canaan ins Land Peräa, jenseit des Jordans, gieng, wurden oben an Jericho, und unten bey der See Genezareth, Brücken über den Fluß Jordan geschlagen. Der oberste Uebergang hieß Bethabara, wo Johannes bey häufigem Zulauff des Volcks tauffte, Joh. 1, 28. und der unterste Bethabara, welcher vielleicht Enon, nahe bey Caesarea, wo Johannes gleichfalls tauffte, Joh. 3, 23. B. der Richter 7, 24. gewesen seyn mag.

§. 6.

Doch, wo schlugen nun die Kinder Israel ihr Lager zuerst auf, nachdem sie glücklich über den Jordan gesetzt hatten? In Gilgal, welches zunächst am Jordan, zwischen Jericho und Ai lag, Jos. 4, 14. Diß Gilgal hatte seinen Namen von dem Hauffen der 12 Steine, welche 12 Männer aus den Kindern Israel aus dem Jordan genommen, und Josua daselbst zum Zeichen und Denckmaal, auf Befehl des HErrn, aufgerichtet hatte.

§. 7.

c



§. 7.

In Gilgal verweilten die Kinder Israel 3 Jahr, und da trug sich, besage des 5. 6. 7. 8. 9. Cap. Josua, vieles zu, ehe das Land durchs Loos unter die zehendehalb Stämme ausgetheilet wurde. Denn, nach wiederholten zwey Sacramenten alten Bundes, der Beschneidung und des Osterlamms, wurde erst Jericho, und darnach Ai eingenommen; alsdenn geschah die Begebenheit mit den Gibeonitern. Hierauf wurden die 31 heydnischen Könige derer Cananiter, gegen Mittag und Mitternacht, in 2 Schlachten, besage des 10. und 11. Cap. Josua, von Josua glücklich überwunden, und er wurde ein Herr über das ganze Land Canaan, obwohl die vestesten Städte noch den Cananitern zugehörten. Siehe das 12. und 13. Cap. Josua. Doch war der Kinder Israel Faulheit und Nachlässigkeit die einzige Ursache, daß sie nicht Meister über das ganze Land Canaan wurden. Endlich erfolgte, auf Gottes Geheiß, die Vertheilung des Landes unter die Stämme, so, wie sie im Buch Josua, vom 14. bis aufs 19. Cap. weitläufig beschrieben wird.

§. 8.

Was nun die Striche des Landes Canaan, welche besagte Stämme durchs Loos eingenommen haben, selbst anbelangen, so hatte Juda hierinnen für andern, nach der Weissagung Jacobs, 1 B. Mos. 49. einen besondern Vorzug, nemlich, in Ansehung der Fruchtbarkeit vom besten Wein. Juda Landes-Portion aber hatte wieder seine 3 Theile: Der 1ste war abhängig gegen Mittag zu, da, wo die Philister in Ascalon, Gaza, Asdod, u. s. w. nahe am grossen Mittel-See, wohnten; der 2te war bergicht, und lag von Jerusalem bis zur Wüsten Paran, Mittagwärts, daher er eben das Gebürge

Juda heist, allwo Zacharias und Elisabeth wohnten, und Johannes der Täufer geboren und erzogen ist, Luc. 1, 29. Die Geburts-Stadt hieß ohne Zweifel Hebron. Der 3te Theil dieser Gegend endlich war ganz eben, und lag zunechst am todten Meer und Jordan, heist auch sonst die Wüste des Jüdischen Landes, welche aber nicht in dem mittlern Theile, sondern hier am Jordan, zu suchen ist, denn allda tauffte und predigte Johannes, Marc. 1, 4. Matth. 3, 5. Joh. 1, 28. Jes. 40, 3. Hier, und nicht im mittlern Theil Juda, noch in Arabien, muß man sich auch die Wüste einbilden, wo Jesus gleich nach seiner Tauffe vom Teufel vierzig Tage und Nächte versucht worden. Matth. 4. Denn, wie viele mit Augen gesehen haben, bey Jericho, Mitternachtwärts, lagen solche hohe Berge, daß sie kaum von Menschen konten bestiegen werden. Die jetzigen Einwohner dieser Gegend glauben steiff und vest, daß Christus auf einem dieser Berge, welcher Carractana heist, versucht worden sey.

§. 9.

Die fürnehmsten Dörter in dieser Landes-Gegend Juda sind folgende gewesen: 1) Bethlehem, wo Christus geboren worden. Auf teutsch heist diese sonst kleine Stadt ein Brod-Haus, wegen des überaus fruchtbaren Erdreichs daselbst, welches sich auch noch also befindet, ob es gleich starck durch die Saracenen verwüestet worden. Brocordinus sagt, er habe Bethlehem selbst gesehen, wie sie auf einem Hügel erbauet gelegen, und Ställe nebst Krippen, in Felsen geschnitten, gehabt habe, dergleichen auch einer aufferhalb, gegen Morgen, nahe an der Stadt-Mauer, gewesen, in welchem eben Christus von Maria geboren worden sey, welches doch nicht ganz gewiß mag behauptet werden. Zuvor hieß Bethlehem Ephrata, und nicht nur der Rich-

Richter Ebron, sondern auch die Ur-Eltern Davids, sonderlich sein Vater Isai, sind daher berühmt. Nicht weit von Bethlehém lag Rachel, Jacobs allerliebste Weib, begraben, wie denn auch der heilige Hieronymus daselbst sein Grab gefunden haben soll, denn die christliche Kayserin Helena hatte allda ein Kloster aufbauen lassen. 2) Hebron, die älteste und Haupt-Stadt im Lande Judä, derowegen auch König David erst eine Weile allda residirete. Die Enackim, gewisse Helden des Landes Canaan, hatten sie erbauet, Caleb nahm sie aber hernach ein, bekam auch für sich und seine Nachkommen etwas Acker davon; die Stadt selbst aber fiel den Leviten heim, und wurde mit zu einer Frey-Stadt gemacht. Von den Grabmaalen derer heiligen Patriarchen, Abrahams, Isaacs und Jacobs, ist sie sehr berühmt; daß aber Adam selbst allda begraben worden sey, ist eine grobe Fabel. Das jessige Hebron darff mit dem alten, welches erst Kiriat-Arba hieß, nicht vermengert werden. 3) Engedi, ein sehr berühmter Ort vormals, dessen in der Schrift, 2 B. der Chron. 20, 2. Hohel. 1, 14. und Ezech. 47, 19. unter dem Namen Zamar, mit gedacht wird, gleichwie auch weltliche Scribenten viel Wercks draus machen. Diese Stadt lag nicht weit vom todten Meer, auf einem sehr fetten Boden, wo Cypressen-Palmen- und Balsam-Gärten waren, welche sie dermassen überall, auch auswerts, berühmt machten, daß die Egyptische Cleopatra, so mit Antonio in der geilen Liebe lag, nicht ruhete, bis ihr dieser Liebhaber vom Herode Balsam-Stauden verschaffte aus Engedi, wodurch aber dasiger Balsam-Garten, bey Jericho gelegen, auf einmal eingegangen seyn soll, wie Josephus berichtet. Sonst waren auch bey Engedi ungeheure Felsen und

Gebürge, in welchen zuletzt sich David auf seiner Flucht mit verbarg, 1 B. Sam. 23, 24. 4) Emmaus, welches aber mit dem, dessen Luca 24. und Marc. 16. gedacht wird, durchaus nicht darff vermengert werden, wie viele gelehrte Männer sonst gethan haben. Kurz, das Emmaus bey Luca, und unsers, so wir jetzt in dem Stamme Judä beschreiben, sind also von einander unterschieden, daß jenes ein kleiner Flecken, von Jerusalem 60 Feldweges, oder eine teutsche Meile, weit, und im Stamme Benjamins gelegen, dieses aber eine Stadt, Nicopolis sonst genant, von Jerusalem 176 Feldweges, oder auf die 22 römische Meilen weit, nach Joppe und Lydda zu, gelegen war. 5) Ausser Bersseba, Tekoa, und vielen andern Städten, sind insonderheit auch diese fünf am grossen Meer gelegene, Gaza, Asdod, Acalon, Ekron und Gath, anfänglich dem Stamme Judä eigen gewesen, ob sie gleich hernach wiederum verloren gegangen, denn die Philister hatten sie inne, und trieben greuliche Abgötterey mit Dagon, Baal-Sebub, und andern Götzen darinnen. Gut wäre es also gewesen, wenn der Stamm Judä diese Heyden alle hätte ausgerottet, nachdem sie ihre Städte zum Loos mit bekommen hatten. Siehe Jos. 15.

§. 10.

Wir kommen nun zur Landes-Portion Ephraim, und des halben Stammes Manasse: denn nechst Juda bekamen diese zwey von Jacob an Kinder-Statt aufgenommene Söhne Josephs das größte Loos, Ephraim nemlich gegen Mitternacht, und der halbe Stamm Manasse gegen Mittag, besiehe Jos. 2, 16. allwo die Beschreibung derer Grenzen Ephraims und Manasse uns jetzt Lebenden freylich sehr schwer zu verstehen



hen ankömmt, doch mercke man nur so viel dabey, daß Ephraims Loos sich von Bethel bis nach Samarien, und des halben Stammes Manasse seins von Samarien bis an die Gebürge Gilboa, erstrecket habe. Von Natur soll diese Landes-Gegend, nach dem Zeugniß Iosephi, eben so, wie des Judä seine, beschaffen gewesen seyn, nemlich bergicht, eben und wässericht, auch schönen Wein gehabt haben, wie aus Amos 5, 11. 17. zu ersehen ist. Man theilet sie also wieder in 3 Theile ab. Der 1ste, nach dem Jordan gegen Morgen zu, war eben und wüste, daselbst lag das Ephraim oder Ephrem, in welches Jesus kurz vor seinem Leiden, von Bethanien aus, sich heimlich mit seinen Jüngern eine Weile begab. Joh. 11, 54. Der 2te, gegen Mittag zu, war bergicht, daher so manchmal das Gebürge Ephraim in der Schrift genennet wird, 3. E. Jos. 2, 24, 33. Richt. 4, 5. Der 3te, gegen Abend nach Saron zu, war wässericht und waldicht, in dieser überaus anmuthigen Gegend, deren Hohel. 2, 1. Jes. 30, 2. gedacht wird, bekehrte auch der heilige Apostel Petrus viele zum Glauben an Jesum Christum. Ap. Geschicht 9, 35.

§. II.

Die fürnehmsten Dörter und Städte im Stamme Ephraims und Manasse aber sind folgende gewesen: 1) Salim und Enon, welche beyde am Jordan, nicht weit von Bethsan oder Scythopolis, gelegen haben, daselbst tauffte Johannes noch kurz vorher, ehe er von Herode in seinem Gebiete weggenommen, und in das feste Berg-Schloß Macharus, oben bey dem Todten-See jenseit des Jordans gelegen, gefangen gesetzt wurde; Bey Enon war nemlich auch eine Ueberfahrt, daß Johannes also bald disseit, bald jenseit

seit des Jordans, im Gebiete Herodis seyn konnte, denn disseit desselben gehörte die Gegend damals zu Judäa, als einer Römischen Provinz, allwo Herodes sich so viele Macht nicht hätte dürfen herausnehmen, Joh. 3, 23. 2) Bethel, welche Stadt auf dem Gebürge Ephraim nicht weit von Jericho lag. Richt. 4, 5. 2 B. Kön. 2, 23. Daselbst feste Jerobeam das eine abgöttische Kalb hin, gleichwie das andere nach Dan, gegen Mitternacht am Ende des Jordans. 3) Sichern, eine Stadt, fast in der Mitte des Landes Canaan gelegen, allwo zwey Söhne Jacobs einen erstaunlichen Mord und Todtschlag begangen haben. 1 B. Mos. 34. Samaria und Thirza, zwey andere Städte, lagen nicht weit davon. Der Patriarch Jacob hatte daselbst einen Acker und Brunn, Sihar genant, auf welchem einstmal der müde Jesus saß, da ein Samaritisch Weib zu ihm kam. Joh. 4, 5. 6. Heut zu Tage heisset das vormalige Sichern, Neapolis. Nahe dabey liegen auch die zwey bekantten Berge Garisim und Ebal, welche eigentlich zwey Spitzen eines Berges sind, und in der heiligen Schrift oft vorkommen, sonderlich aber 5 B. Mos. 11, 29. 30. beschrieben werden. 4) Samaria, diese ward zuletzt noch die Haupt-Stadt derer 10 Stämme des Königsreichs Israhel, nachdem es vorher sowohl Sichern als Thirza gewesen waren, 1 B. Kön. 16. Ihre Pracht wird in der alten Erd-Beschreibung sehr erhoben, sie wurde aber endlich zerstört, und doch auch wieder vom grossen Herodes aufgebauet, und zu Ehren des Römischen Kayfers Augusti, wegen des allda erbaueten Tempels und einer aufgerichteten Bild-Säule, Sebaste genant. 5) Silo, welcher von wegen der viele Jahre daselbst gewesenenen Stifts-Hütte sehr merckwürdige Berg und Ort aber eigentlich nicht

in dem Loos Ephraims und Manasse, sondern Benjamins, und zwar Jerusalem zur Mitternacht gegen über lag, daß demnach wirklich Ort der Herr zwischen Benjamins Schultern allemal wohnete, 5 Buch Mos. 33, 12. nemlich zur Zeit der Stiftshütte auf dem Berge Silo gegen Mitternacht, und zur Zeit des Tempels auf dem Berge Morija gegen Mittag, Benjamin aber lag zwischen Jerusalem und Silo mitten inne, die Schultern desselben sind also gedachte zwey Berge. 6) Cäsaria, welches eine am Meer gelegene berühmte Stadt war, und von Cäsaria Philippi beym Ursprung des Jordans, dessen Matth. 16, 13. gedacht wird, wohl muß unterschieden werden, dieses am Meer aber hieß Cäsaria Augusti, und war vom grossen Herodes zu seiner Retirade erbauet worden, Cornelius der Hauptmann wohnete allda, Ap. Ges. 10, 1. gleichwie auch Philippus der Evangelist, Ap. Ges. 21, 8. Von Jerusalem war es 600 Stadien, und Herodes widmete es dem Kayser Augustus 11 Jahr nach dessen Erbauung, auf eine recht heidnische Art. Dasselbst geschah auch die erste Rebellion derer Juden wider die Römer, wie Josephus berichtet. 7) Antipatris, eine nicht weit von Joppe gelegene Stadt, die der grosse Herodes auch seinem Vater Antipater zu Ehren erbauet hat, vorher hieß sie Raphar Salama, Ap. Ges. 23, 31.

§. 12.

Nun folget das Loos oder die Landesportion Benjamins, welche zwischen dem Stamme Juda und Ephraims lag. Jos. 18, 11. Es war die kleinste, aber nach Josephi Bericht auch die beste Gegend. Ihre Eintheilung ist eben wieder auf Art der vorigen zwey Stämme, nach ihren drey Grenzen zu machen. Denn obwohl einige geo-

graphische Lehrer von dem Stamme Benjamins schreiben, daß er keinen 2ten Theil am Meer gehabt habe, weil solchen der Stamm Dan inne gehabt, so ist es doch, wie der gelehrte Spanheim eingesehen hat, schlechterdinges falsch, angesehen Joppe oder Japho, am Meer gelegen, nicht Dan, sondern Benjamin zugehöret hat. Jos. 19, 46. Die 3 Theile, der ebene gegen Morgen, der bergichte gegen Mittag, und der wässerichte gegen Abend, haben also auch hier bey diesem Stamm ihre gute Richtigkeit.

§. 13.

Sehr merckwürdig sind aber in der Landes- Gegend Benjamins folgende Städte: 1) Jericho, welche Stadt beym Jordan nicht weit von Gilgal, und von Jerusalem 150 Stadien weit lag. Bald ist sie geschleiffet, bald wieder aufgebauet worden. Um und um war sie von Bergen eingeschlossen, und sahe von ferne schön wie der Mond aus; hier ging das Gebürge an, welches sich bis gen Jerusalem erstreckte, bey Jericho war der Brunnen Elisa, welcher das ganze ebene an Jericho gelegen wässerte. 2 B. Kön. 2. Und daselbst starb endlich im 70sten Jahr, 5 Tage nach Antipatris Execution, Herodes der Kinder-Mörder. 2) Gilgal, ein sehr berühmter Ort, wo die Israeliten zuerst nach ihrem Durchgang über den Jordan mit der Stiftshütte sich lagerten. Daselbst haben Elias und Elisa sich insgemein aufgehalten, weil eine berühmte Propheten-Schule hier war, welcher Elisa gleichsam als Rector vorsund. 2 B. Kön. 2, 1. c. 4, 38. Allda wurde auch Saul von Samuel zum Könige gesalbet. 1 B. Kön. 13. Nach der Zeit scheinen die Israeliten diesen heiligen Ort mit Abgötterey besleckt zu haben. 3) Jerusalem, diese Haupt-Stadt aber im Stamme Benja-



Benjamins und ganzen gelobten Lande, soll hernach in dem folgenden Capitel weitläufig beschrieben werden. 4) Gibeon, Sauls Geburts-Stadt, nahe bey Jerusalem gelegen, Rama gegen über. B. Richt. 19, 13. 18. 5) Gibeon, auch diese Stadt lag nahe bey Jerusalem, ihre Bürger zur Zeit Josua fiengen es listig an, daß sie in den Bund und Freundschaft derer Israeliten aufgenommen worden, ich meyne die Gibeoniten, welche hernach zu Methinim und geringen Tempel-Dienern gemacht wurden. Auf die Anhöhe selbiger Stadt kam mit der Zeit von Silo die Stifts-Hütte hin. 1 Chron. 16, 2. 2 Chron. 1, 3. Nahe bey Gibeon aber lag auch Mizpa, wo Israel manchmal versammelt wurde. B. Richt. 19. Nehem. 3, 7. aus welchem letztern Ort Sonnen-Klar ist, daß Mizpa Gibeon nahe müsse gelegen haben. 6) Bitter, allwo die Juden von den Römern um ihrer Rebellion willen, bey Gelegenheit ihres eingebildeten Mesia, des Barcochab, eine starke Niederlage erlitten haben. 7) Joppe oder Japbo, allwo Jona der Priester sich aufs Meer begab. E. 1. Diese berühmte Stadt, dem Stamme Benjamin allerdings eigen, hat auf einem hohen Felsen am Meer, der Insul Cypren gerade gegen über, gelegen, und ist sehr befestiget gewesen. Der Apostel Petrus hat daselbst bey einem Gärtner sich lange aufgehalten, und von dar wurde er nach Cäsaria zum Hauptmann Cornelius des Unterrichts halber, beruffen, Ap. Gesch. 10. daselbst hatte er auch die Tabea vom Tode erwecket. Ap. Gesch. 9, 36. Nicht weit von Joppen lag 8) Lydda, allwo St. Petrus den contracten Aeneas gesund machte. Ap. Gesch. 9, 38. Der gelehrte Ligtfoot hat angemerkt, daß daselbst und zu Jafne berühmte jüdische Synagogen und Universitäten ge-

wesen, deswegen sich auch Petrus wohl gerne allda mag aufgehalten haben.

§. 14.

Was die Loose Simeons und Dans anbelangen, so ist zu wissen, daß Simeons seines im Stamme Judä gelegen gewesen, Jos. 19, 1. und zwar nach der Weissagung Jacobs. 1 B. Mos. 49, 7. Judä Loos war nemlich sehr groß, daher ein Theil gegen Mittag für den Stamm Simeons ausfiel. Von berühmten Städten in dieser Landes-Gegend weiß die heilige Schrift nichts, auffer, daß Bersaba am äußersten Ende dieses Stammes, und also mit im Stamme Judä gelegen habe. So viel ist gewiß, Jacob liebte Simeon seines mit Levi begangenen Mords halber nicht, daher ihm das schlechteste Loos zu Theil worden ist, die Philister grenzeten zunechst daran, welche den Simeonitern mit ihren Streiffereyen viel zu schaffen gemacht haben. Der Antheil Dans war nicht weniger im Loos Judä gelegen, nahe bey Joppen, die Daniten kamen hernach gegen Mitternacht an den Jordan, und nahmen allda ein Theil Landes ein. Von berühmten Städten in diesem Lande, kan auch nichts gesagt werden, auffer, daß Jannia, oder Jafne am Meer, nicht weit von Joppe gelegen, zu diesem Stamme mit gehört habe.

§. 15.

Es fällt demnach der Stamm Isaschar ferner zu beschreiben vor, welcher zwischen Manasse oder den Gebürgen Gilboa und Sebulon zu suchen ist, hieher gehört Jacobs Weissagung, 1 B. Mos. 49, 14. und Josua Beschreibung. E. 19, 18. = 24. Die Grenzen davon, waren theils der Berg Carmel am grossen Meer, theils der Berg Tabor mitten im Lande Sebulon gelegen. Sonst aber war diese Landes-Gegend nach dem

dem

dem wahren Zeugniß so vieler Augen-Zeugen überaus gut und fruchtbar, obgleich auch bergicht. Hier muß man sich das Thal Jesreel, den Berg Hermon, und Bach Rison, der ins Meer Genezareth läuft, vorstellen.

§. 16.

Folgende Städte sind in diesem Loos für andern zu merken: 1) Bethsean, oder Scythopolis, im Thal Jesreel, ganz nahe am Meer Genezareth gelegen, sie gehörte mit zu den 10 berühmten Städten in Galiläa. Man liest davon Jos. 17, 11. B. Richt. 1, 27. weil sie mit der Zeit von denen Syrern oder Scythen bewohnt wurde, hieß sie daher Scythopolis. Da nahmen die Grenzen Manasse und Issachars ihr Ende, Manasse bekam aber Bethsean nicht zum Besiz. B. Richt. 1, 17. Da war auch die Stadt, wo Sauls Körper aufgehängt wurde. 1 Sam. 30, 10. 11. 2) Apbeck, in der zur Schlacht sehr bequemen Ebene Megiddo gelegen, 1 B. Kön. 20. 2 Buch 9, 27. welche berühmte Ebene auch Esdrelon sonst heißet, und theils den Manassiten, theils den Issachariten zugehörte. 3) Tain, allwo unser allmächtiger Heyland jener Wittben Sohn, einem Jüngling, vom Tode beym Hinaustragen wiederum auferweckte. Luc. 7, 2. 4) Endor und Sunem sind auch hier gelegen gewesen.

§. 17.

Wir machen uns nun mit unsern Gedanken in die Mitternachts-Gegend des Landes Canaan, d. i. in Galiläam über dem Bache Risa gelegen, allwo Jesus so oft gewandelt, geprediget und Wunder gethan hat, Matth. 3, 13. Denn so ist zuletzt das ganze Land Canaan abgetheilet gewesen, 1) in Judäa, 2) Samaria, und 3) Galiläa, das letztere hatte seinen Namen von der Gren-

ze, weil es stracks an Samarien grenzete, gleichwie dieses an Judäa seine Grenzen fand. Eigentlich nahm aber Galiläa oben am Berge Carmel, und unten am Bache Rison seinen Anfang. Der Anmuth und Fruchtbarkeit wegen, kan es Josephus, welcher sich daselbst aufgehalten, nicht genug herausstreichen, es erstreckte sich vom Berge Carmel bis gen Sidon, und vom Ursprunge des Jordans bis an das Meer Genezareth, wo der Bach Rison hinein läuft, und hatte, nach Josephi Bericht, über 400 Dörffer und Städte, welche unmöglich alle können genennet werden. Hier in diesem Lande hatten nun die Stämme Sebulon, Asser, Naphthali, und ein Theil derer Daniter, ihr Loos bekommen. Nemlich, Sebulon und Asser lagen beym grossen Meer, und Naphthali beym Meer Genezareth, darnach kamen die Daniter.

§. 18.

Die fürnehmsten Städte in Galiläa sind diese: 1) Tabor, welche unten am Fusse des Berges Tabor gelegen war. 2) Taphia, wo Vespasianus ins Land Judäa eingedrungen ist. 3) Zotapata, welche bey Bethlehem in Galiläa lag, nicht weit vom Meer Genezareth. 4) Ecdippa oder Achsib, welche zwischen Ptolemäis und Tyrus zu suchen ist, und also im Stamme Asser, oder in Phönicien, welches von Syrophenicien wohl muß unterschieden werden, angesehen dieses letztere die Juden niemals inne gehabt, sondern es haben theils die Sidonier, theils die Syrer, davon Besiz behalten, doch wird Syrophenicien zu Ober-Galiläa mitgerechnet, und darum kamen auch Jesu Füße dahin gen Cananea. 4) Die berühmten 10 Städte, welche Brocardus zum Theil jenseit, zum Theil aber auch disseit des Jordans, Plinius aber alle, ausgenommen Bethsean, jenseit



seit desselben, sezer, und zwar nahe bey dem Meer Genezareth, welches letztern Meinung auch mit Marc. 5, 20. eher übereinstimmt, und Josephus bestättiget sie, indem er die 10 Städte, jenseit des Jordans in Syrien, nahe bey dem Lande Damascus, anglebet, ob sie wohl von dar größtentheils gegen Mittag zu sich erstreckten. 5) Gazor, welche die allerälteste Stadt in Galiläa ist, derselben wird Jos. 11, 1. B. Richt. 14, 2. und 1 B. Kön. 15, 29. gedacht. 6) Samath, welche nahe am Berge Libanus lag; dieser berühmte Berg, welcher nicht weit von Sidon, gegen Mitternacht des grossen Meeres, seinen Anfang nahm, spaltete sich mit einem andern, Antilibanus genant, zwischen beyden war das Coelesyrien, oder hohle Syrien, so auch Syria Libani sonst hieß, allwo Abec und Damascus lagen, also war Hamath zwischen Sidon und Damascus. Ezech. 47. Amos 6, 2. 2 B. Kön. 14, 28. 7) Ptolemais, sonst auch Acco genant, B. Richt. 1, 31. welche nach der Juden Rückkunft aus Babel eine der berühmtesten Städte bis auf Christum gewesen; sie hatte ihren Namen vom Egyptischen Könige Ptolemäus, und lag oben am grossen Meer nicht weit von Achsib, zwischen dem Berge Carmel und der Stadt Tyrus, nur einmal wird ihrer im neuen Testamente, nemlich Ap. Gesch. 21, 7. gedacht. Die Kreuz-Züger ehemals haben sie verschiednenmal eingenommen und wieder verloren, bis sie endlich die Saracenen, mit einer horrenden Niederlage derer Christen, durch Gottes gerechtes Schicksal überkommen haben. 8) Sidon, welche die Mutter von Tyrus ist, und am äussersten Ende des mitternächtlichen Canaans lag, eine uralte Stadt, deren überall in der weltlichen Historie sowohl, als in der heiligen Schrift 3. E. 1 B. Mos. 49, 13. Jos. 11, 8. Cap. 19, 24.

gedacht wird. Sie war sehr vest, hatte fürtreffliche Palläste, Tempel und Häuser, die Kauffmannschaft und allerley berühmte Künste florireten allda, insonderheit auch die Fischerey, daher sie wohl den Namen Sidon, oder besser von ihrem ersten Erbauer, einem Cananiter, dem Sidon, 1 B. Mos. 10. ihren Namen haben mochte, von dar schickte Hiram, der König zu Tyrus, dem Salomo einen berühmten Künstler, 1 Buch Kön. 5, 6. und auch Holz-Flößen zum Tempel-Bau 2 Chron. 2, 16. In diese Gegend, welche Syrophönicien sonst heist, kam Christus auch einstmahl, wie Matth. 15. geschrieben stehet. 9) Sarepta, nahe an Sidon gelegen, 1 B. Kön. 17, 10. daselbst waren schöne Bergwerke, wo allerley Metalle gegraben wurden. 5 B. Mos. 8, 9. E. 33, 25. 10) Tyrus, welche eine Tochter Sidons heist, Jes. 23, 12. denn die Sidonier haben es nicht weit davon gebauet, nachdem sie einstmahl waren geschlagen und verjaget worden. Alle Gelehrte kommen darinne überein, daß ein Alt- und Neu-Tyrus gewesen, jenes zerstörte Nebucadnezar, Ezech. 26, 27. Jes. 23. dieses wurde von denen davon gekommenen und auf eine Insel des grossen Meeres, welche nicht weit von Alt-Tyrus lag, gestohlenen Tyrern erbauet. Der grosse Alexander aber hat es auch endlich mit grosser Mühe, wie Nebucadnezar das alte, erobert. Es wird des Alt-Tyrus schon Jos. 19, 29. gedacht, hatte erst seine Könige, unter welchen Hiram, als ein frommer, zur Zeit Davids und Salomonis, berühmt ist, 2 B. Chron. 2. darnach wurde es eine freye Stadt mit Sidon, welche auch die Römer bey ihrer Freyheit gelassen, bis sie solche doch endlich verloren haben. Daselbst wurde Hercules und Astoret als Abgötter verehret, 1 B. Kön. 11. zu welcher Abgötterey auch Salomo sich leider

leider verführen ließ. 11) Nazareth, war eine kleine auf einem runden Hügel erbauete Stadt, nicht weit vom Berge Sabor, im Stamme Sebulons, gelegen, nahe bey Cana, wo Jesus mit auf der Hochzeit einstmahl war. Obgleich die weltliche Historie wenig aus Nazareth macht, so ist sie doch in der heiligen Schrift desto berühmter von wegen der Eltern Jesu, welche allda gewohnet haben, wie denn auch unser Heyland als ein Kind daselbst empfangen und auferzogen worden ist. Luc. 2. 3. 4. Weil aber die Nazarener gegen Jesum nicht wohl gesinnet waren, verließ er ihre Stadt, und machte sich nach Capernaum. Joh. 2. 12) Capernaum, welche Stadt weit von Nazareth war, Matth. 4. 13. sie lag an der Mitternacht-Seite des Meers Genesareth, nicht weit von Bethsaida; der Ort war sehr angenehm, und hatte daher seinen Namen, von dar schiffete Jesus manchmal in die Wüsten Bethsaida, und das Volk konte zu Fusse hingehen. Joh. 6. 1. Luc. 9. 10. Matth. 14. 13. Der Heyland mochte wohl daselbst ein Haus zur Miethe inne haben. 13) Bethsaida, dieses war nicht Juliae Bethsaida jenseit des Jordans, die Residentz des Herodes Antipas, sondern ein anders, von dem hier die Rede ist, lag in Galiläa bey Capernaum und Magdala. Matth. 16. Marc. 6. Luc. 9. Joh. 6. daselbst war eine Wüste, wo Christus Wunder gethan, und die herrliche Berg-Predigt gehalten hat. Matth. 5. 6. 7. 14) Tiberias, eine sehr berühmte Stadt in Galiläa, welche vom Herode Antipas, zu Ehren des Kaisers Tiberius, also genennet worden ist, sie lag gegen Mittag, am Meer Genesareth hart an, und hatte gesunde Bäder. 15) Cäsaria Philippi, welche gegen Mitternacht, am äußersten Ende Canaans, bey dem Ursprung des Jordans nicht weit von Dan lag; Dan hieß aber

sonst Bais, oder Beshem. B. Richt. 18. Die Daniter, welche in dasiger Gegend sich niederließen, nenneten sie Dan. 1 B. Mos. 14. Hier setzte Zerobeam das andere abgöttische Kalb hin, denn Bersaba und Dan waren die äußersten Grenzen des Landes Canaan. Weil Philippus der Vierfürst diese Stadt erweiterte, so nennete er sie Cäsaria Philippi; der König Agrippa schmeichelte hernach dem Kaiser Nero, und hieß sie Neronias, zuletzt wurde sie Paneas genennet.

§. 19.

Nichts ist bey diesem 9ten Capitel zu sagen mehr übrig, als wie das Land Canaan nach der Babylonischen Gefängniß eingetheilet worden sey. Josephus hat es in 11 Praefecturen, Gabinus in 5 Gerichts-Orte, deren 3 disseit und 2 jenseit des Jordans waren, und die christlichen Kaiser haben es ins erste, andere und dritte Palästina abgetheilet, die gewöhnlichste Eintheilung aber ist: Judäa, Samaria, Galiläa, Peräa, Idumäa, Bactanäa, Ituräa und Trachonitis.

§. 20.

1. Judäa war der mittägliche Theil des Landes Canaan, von Antipatris bis an die Wüste Paran; er wurde nach der Babylonischen Gefängniß, weil die Idumäer ein groß Stück davon eingenommen hatten, in Judäa und Idumäa abgetheilet, daher man sich nicht wundern darff, wenn von einigen Scribenten Jerusalem in Idumäa gesetzt wird. 2. Samaria wurde zur Zeit Christi von den Euthäern oder Samaritanern bewohnt, welche auf dem Berge Garizin anbeteten, es erstreckte sich von dem mitternächtlichen Dorffe Binäa bis gen Antipatris. 3. Galiläa wurde in Ober- und Unter-Galiläa eingetheilet, zu jenem gehörten die Naphtaliten und Asseriten bey Tirus und Sidon



Sidon, daher es auch der Heyden Galiläa heißt, dieses aber hatten die Sebuloniten inne. 4. Peräa ist die Gegend jenseit des Jordans Marc. 3, 8. und wird bald in engern, bald in weitläufigern Verstande genommen. Weitläufig begreift es Batanäa, Ituräa und Trachonitis mit in sich. Luc. 3, 1. Enge

aber wird es dieser jetztgedachten Portion des Vierfürstens Philippi entgegen gesetzt, und gehörte nach väterlichem Testament dem Herodes Antipas, lag gerade vom Meer Genesareth bis nach den Todten-See, gleichwie jenes, des Philippi seines, auf der Seite Damascus zu.

Das zehende Capitel.

Von der Stadt Jerusalem und deren Tempel.

§. 1.
Die Haupt-Stadt des Landes Canaan war Jerusalem, welche Psalm 48. und 87. nicht genug kan mit herrlichen Titeln herausgestrichen werden. Wir wollen aber 1) von ihrem Hauptnamen, 2) von ihrer Lage, 3) von ihren Bergen, 4) von ihrer äußerlichen Gestalt, und 5) von den nahe an ihr gelegenen merckwürdigsten Dörtern, das nöthigste beybringen.

§. 2.
 Der Hauptname dieser heiligen Stadt ist bekannter massen der hebräische: Jerusalem, oder Jerusalaim. Vorher zwar hieß sie von Alters her, in Ansehung derer zwey Theile, daraus sie bestund, Jebus und Salem, nemlich der mittägliche Theil hatte den Namen Jebus, Buch Richt. 19, 11. und der mitternächtliche wurde Salem genennet. Ps. 76, 3. Nachdem sie aber König David zu seiner Residenz gemacht hatte, gab er beyden Theilen den Namen Jerusalaim oder Jerusalem, d. i. eine beständige Friedens-Besitzung, denn diese Stadt war auch ein Bild der streitenden und triumphirenden Kirche, wo wahrer völliger und ewiger Friede besessen wird.

§. 3.
 Die Lage dieser Hauptstadt anbelangend, so soll sie im Mittelpunct, nicht nur des Landes

Canaan, sondern auch der ganzen Erd-Kugel selbst, nach einiger Vorgeben, gelegen haben. Allein, eigentlich davon zu reden, so gehörte sie nicht mehr zum Stamme Benjamins, als zum Loos Juda, doch hatten zu Vereinigung verschiedener Schrift-Derter beyde Stämme, wiewohl Benjamin mehr als Juda, daran Theil. 5 B. Mos. 33, 12. Jos. 15, 8. B. Richt. 1, 8.

§. 4.
 Jerusalem war auf eine bergichte Gegend gebauet. Die fürnehmsten Berge aber, darauf sie lag, waren der Berg Zion und der Berg Acra. Denn auf den mitten inne liegenden Berg Moriah, welcher doch mit dem Berge Zion durch eine Brücke und bedeckten Gang zusammen hieng, und also wie eins, oder wenigstens doch eine Tochter von demselben war, hatte Salomo den herrlichen und berühmten Tempel gebauet; die übrigen zwey Hügel Bezetha und Ophel aber, können nicht für eigentliche Berge ausgegeben werden, jener lag dem Tempel zur Mitternacht, und dieser demselben zu Mittag. Einfolglich kommen zwey Haupt-Berge hier in Betrachtung, einer ist der Berg Zion auf der Mittags-Seite, und der andere der Berg Acra gegen Mitternacht; auf jenem lag die Stadt Davids und das prächtige Haus Salomonis, von dannen, wie gedacht,

dacht, eine Brücke und bedeckter Gang den Berg Moriah hinauf gieng, und auf diesem war die Burg Antonia, von dannen auch eine Brücke zum Tempel herunter gieng, nebenst der übrigen Stadt Jerusalem erbauet. Jener mittägliche Theil heißt in der Schrift das Jerusalem droben, denn es lag sehr hoch, dieser mitternächtliche Theil hingegen wird das untere Jerusalem genennet, weil es weit tieffer lag.

§. 5.

Nun wird man sich leicht die äusserliche Form und Gestalt dieser berühmten und merkwürdigen Stadt vorstellen können. Nämlich, bilde dir ein: 1) Gegen Mittag des Landes Canaan, Zion, einen länglichten und erhabenen Berg, darauf die schönsten Paläste und fürtrefflichsten Schlösser und andere herrliche Gebäude, nebst den anmuthigsten Lust-Gärten, liegen; 2) gegen Mitternacht aber den viel tieffer liegenden Berg Aera, wo mit der Zeit auch eine prächtige Burg und vestes Schloß war hingebauet worden, so die Burg Antonia hieß, darneben die andern Stadt-Häuser alle lagen. Zwischen beyden diesen Haupt-Bergen und Theilen der Stadt, stelle dir 3) vor: ein sehr tieffes Thal, in welches, wenn man hinunter sahe, man ganz blind wurde. Diß tieffe Thal war es, dahin unter Christus, auf Verlangen des Teufels, von der Zinne des Tempels, das ist, von dem bedeckten Gange, welcher den Berg Zion mit dem Berge Moriah vereinigte, einen Lust-Sprung wagen sollte. Matth. 4. Hiernächst dencke 4) an drey ungemein starcke Mauern, mit welchen die ganze Stadt umgeben und befestiget war, wie auch 5) an eilff Stadt-Thore, welche Nehem. 3. Cap. alle genennet werden, und endlich 6) an den properen Tempel, welcher gegen Morgen auf dem Berge

Moriah, so zwischen vorhingedachten Stadt-Bergen lag, folgendergestalt erbauet war.

§. 6.

Beider Tempel vor und nach der Babylonischen Gefängniß, hatte 1) seine Vorhöfe für die Priester, das gemeine Männer- und Weiber-Volk, und zuletzt auch für die Heyden, welche die jüdische Religion wenigstens zum Theil angenommen hatten, ob sie gleich nicht beschnitten waren. 2) In dem Vorhoff der Priester stand der sogenannte Brand-Opfers-Altar, auf welchem die Priester opfferten, und ihre Opffer dem Herrn zum süßen Geruch anzündeten. 3) Zwischen diesem Brand-Opfer-Altar und denen 2 Säulen vor der Thür des Hauses Gottes war dasjenige heilige Handfaß gesetzt, daraus sich die Priester wuschen, und übrigens hatte man bey den Vorhöfen allerley Kammern und Zimmer für das heilige Geräthe und zu andern heilsamen Verrichtungen darinnen angelegt. Nun kam 4) das Haus Gottes selbst, vor welchem nurgedachte zwey von Erz gemachte Säulen, welche Salomo Jachim und Baaz hieß, stunden. Es hatte eigentlich nur zwey wesentliche Theile, das heilige und allerheiligste, welche, vermittelst eines kostbaren Vorhanges, von einander geschieden waren. In dem heiligen befand sich der güldene Leuchter, der Schau-Brod-Tisch und der Rauch-Altar; in dem allerheiligsten aber die Lade des Bundes mit ihrem Deckel, welcher der Gnaden-Stuhl war, und zu beyden Seiten künstlich bereitete Cherubinen hatte. Weitläufiger hievon zu handeln, ist deswegen unnöthig, weil es bereits in dem schönen Buntingischen Werke geschehen ist, und hier nur alles kurz muß berührt werden, damit man von dem weitläufigen zugleich einen kurzen Auszug auf einmal vor Augen habe.



§. 7.

Es sind also in diesem Capitel noch diejenigen Orter kürzlich zu betrachten übrig, welche zunächst an Jerusalem lagen. Hieher gehöret: 1) der Delberg, welcher ausserhalb der Stadt-Mauer gegen Morgen, dem Tempel gerade gegen über, lag, so, daß zwischen ihm und der Stadt-Mauer das Thal und der fließende Bach Kidron war, über welchem Jesus oft, in seinen Leidens-Tagen zumal, gieng. Joh. 18. Der Delberg selbst hatte drey Theile, deren der oberste Bethphage, der mittlere Bethania, welches wohl von Bethania Lazari, Joh. 12. muß unterschieden werden, und der letzte Gethsemane hieß. Von wegen der rothen-Ruhe und deren Gegenbildes unsers hochverdienten Heylandes, welcher allda auch sichtbarlich gen Himmel gefahren, ist dieser Delberg für andern merckwürdig, 2) aber auch der Berg Golgatha, welcher gegen Abend der Stadt zulag, und wegen der Kreuzigung Jesu verdienet nicht vergessen zu werden. Er soll, wie ein Toden-Kopff aus-

gesehen haben, und es lagen auch, weil es der öffentliche Gerichts-Platz war, viel Menschen-Schädel daselbst, weil die Juden wegen der Römischen Landpfleger nicht allemal die todten Körper begraben durfften, wie sie wolten. 3) Das Thal Hinnom, wo greuliche Abgötterey bey dem Gözen Moloch, sogar mit zarten Kindlein, von den Iffraeliten vormals war ausgeübet worden, hieß auch das Thal Tophet, von den Frommeln, welche unter währendem Kinder-Geschrei gerühret wurden, daß die Eltern solches nicht hören sollten. 2 Chron. 33, 6. Jer. 7, 32. Weil beständiges Feuer allda brannte, hat es Jesus zu einem Bilde des höllischen Feuers gemacht. Sonst lag dieses Thal gegen Mittag der Stadt auf der Seite des Berges Zion, allwo 4) auch der berühmte Brunnen Siloah zu suchen ist, welcher 2 Teiche in Jerusalem, einen Ober- und Unter-Teich, durch unterirdische Wasser-Röhren, verursachete. Jes. 7, 3. Joh. 9, 7.

Das eilffte Capitel.

Von den Schiffahrten Salomonis.

§. 1.

Wir kommen nunmehr zu einer Materie in der heiligen Geographie, davon immer sonst nicht viel Erwehnung geschicht, ich meine die Schiffahrten, welche der weise Salomo theils nach Ophir, theils nach Tarsis, ließ gehen. Von beyderley Schiffahrten muß etwas weniges gesagt werden.

§. 2.

Was die Schiffahrt nach Ophir anbe-

trifft, so gehören hieher die Schrift-Stellen: 1 B. Kön. 9, 27. 28. c. 10, 11. 12. 2 Chron. 8, 17. 18. Da fragts sich aber, was eigentlich für ein Land durch Ophir verstanden werde? Einige Gelehrte halten dafür, es sey die Spanische Gold-Insul in America, welche jetzt Peru heiße; andere geben dafür das Aethiopische Africa gegen der Sonnen Aufgang aus; und noch andere suchen Ophir in Indien auf der Insul Zeilon, welche letzteren für anderen deswegen, meines Erachtens, recht haben, weil das Land Ophir nir-



nirgends anders darff in der Welt gesucht werden, als da, wo die Nachkommen Jafetans oder Joctans, eines Sohnes des Eber aus Arphachsad, welche Ophiriten hießen, sich wohnhaft haben niedergelassen, denn unter andern Söhnen hatte Jafetan auch einen, welcher Ophir genennet wurde, 1 B. Mos. 10, 29. und derselbe ließ sich nicht, wie Bochart meiner, in Arabien, sondern, wie andere Grund-Gelehrte klar dargethan haben, in Indien häuslich nieder, welches auch der 30. v. 1 B. Mos. 10. unwidersprechlich beweiset. Einfolglich ist gewiß das Land Ophir in Indien, gegen Morgen über den Fluß Sygris gelegen, anzutreffen gewesen, und zwar, entweder auf der Insel Zeilon, oder auf der Halb-Insel Chersones. Genug, daß es auf beyden an alle dem, was Salomo von dar holen ließ, nicht fehlere. Und darum schickte selbiger auch seine Schiffe von den zwey Arabischen Häfen des rothen Meeres, Eziongeber und Eloth, aus, weil man von dannen leicht gen Orient oder Morgen zu Schiffe kommen konte.

§. 3.

Hier fällt aber eine neue Schwierigkeit vor: Wie denn Hiram, der König zu Tyrus, dessen erfahrne Schiff-Knechte mit des Salomo seinen zugleich fuhren, seine Schiffe aus dem grossen mittelländischen Meer habe herunter in das arabische rothe Meer bringen können? Es sey ja diß ganz und gar ohnmöglich gewesen. Der gelehrte Huetius hat die Möglichkeit also angegeben: Man habe nemlich, durch gewisse von Camelen getragene Maschinen, Hiram's Schiffe bis zum Hafen Eziongeber geschafft, und hernach ins Meer gelassen; allein der gelehrte Schrift-Ausleger, Campegius Vitringa, hebet die Schwierigkeit weit besser,

wenn er in vorhin angezogenen Schrift-Stellen einen solchen Verstand heraus bringt, daß Hiram nur die Materialien mit erfahrenen und geschickten Leuten dem Salomo zugeschieket habe, aus welchen diese hernach zu Eziongeber selbst erst Schiffe verferriget, und darnach sich mit fort zu Schiffe nach Ophir, um Gold, Perlen und andere Kostbarkeiten abzuholen, gemacht hätten.

§. 4.

Die andere Schiffahrt nach Tarsis, ist aus dem ebräischen Text 1 B. Kön. 10, 22. offenbar. Durch Tarsis kan aber, wie einige doch ab und gemeynet haben, weder das in Cilicien, Pauli Geburts-Ort, noch mögen, wie andere gewolt, gewisse und besondere Meer-Schiffe darunter verstanden werden, sondern es war ebenfalls ein gewisser Ort in Indien, welcher Tarsis hieß, und von dem Sohne Javans, wie aus 1 B. Mos. 10, 4. erhellet, diesen Namen her hatte. Dahin schifften Salomonis und Hiram's Knechte sowohl, als nach Ophir, und brachten von beyden Orten die schönsten Raritäten nach Jerusalem.

§. 5.

Hier solte ich nun billig mein Kleines doch nicht ganz unnützes Werckgen der heiligen Geographie beschließen; allein, ich kan nicht umhin, einen kleinen Anhang von solchen Dertern zu machen, und ihrer, nur wenigstens der Lage nach, zu erwehnen, welche zwar nicht zum heiligen Lande gehören, aber doch in der heiligen Schrift neues Testaments sowohl, als in den Schriften derer alten Kirch-Väter, oft vorkommen.



Anhang.

§. 1.

Zwischen dem schwarzen und grossen Mittelländischen Meer gegen Abend des gelobten Landes zu, hat man sich das kleine Asien vorzustellen, darinnen merckwürdige Derter gelegen. Ehe ich solche noch nenne, so ist zu wissen, daß auf dem grossen Meere selbst die Insel Cypren gewesen, zu welcher Paphos und Salamine gehöret; nicht weit davon, doch auffer gedachtem Meer gegen Abend war die Insel Cilicien, darauf Tarsus, Pauli Vater-Stadt lag; Nach Mittag dieses Meeres zu ist die Insel Creta zu suchen, wo Titus Bischoff war. Ueber Creta, Abendwärts, lag das Aegeische Meer, zu welchem das Patmos gehörte, dahin der heilige Johannes von dem Kayser Domitianus relegiret wurde. Nahe an diesem Aegeischen Meer lagen die Länder Macedonien, Griechenland und Achaja; über Macedonien aber, gegen Abend, nicht weit vom Adriatischen Meerbusen, das sogenannte Illyrien und Pannonien. Und daß das Ionische oder Adriatische Meer zu Italien gehöre, ist mehr als zu bekannt; auf

diesem Meere aber hat man sich die Inseln Malta, Corfa, Sicilien u. s. w. vorzustellen.

§. 2.

Die fürnehmsten Derter in Klein-Asien sind nun folgende: 1) Oben am schwarzen oder Eupinischen Meer, Chalcedon und Nicäa, auch Nicomedien in Bithynien alle gelegen; 2) Bysanz, Adrianopolis und Trajanopolis in Tracien, nahe am schwarzen Meer gelegen; 3) Troja, Troas, Asson, Pergamus, Thyatira, Philadelphia, Sardes, Smyrna, Laodicäa, Colossen und Ephesus, welche alle am Aegeischen Meere nahe lagen, gleich wie das Patmos selbst. 4) Galatien, Lystra, Lycaonien, Iconium, Derbe, Antiochien in Pisidien, Pergen in Pamphilien, Paphlagonien und Cappadocien, diese alle lagen in der Mitte des kleinen Asiens. Von dergleichen Dertern insgesamt umständlicher zu handeln, leidet mein Vorhaben nicht. Darum sey für geleistetem Beystand auch bey dieser gehalten Mühe und Arbeit

Gott allein die Ehre.

Anderer



Das andere Capitel.

Von der Zeit-Ordnung nach den Apostel-Geschichten.

§. 1.

Nachdem die eilff Apostel in Jerusalem aus Galiläa sich wiederum eingefunden hatten, Jesus auch vor ihren Augen auf dem Oelberge gen Himmel gefahren war, und sie nun auf die Ausgießung des Heiligen Geistes in einem gewissen Hause zu Jerusalem, unter einmüthigem Gebet, warteten, so wählten sie an Judas Ischariots Stelle durchs Loos einen andern von den 70 Jüngern, welcher hieß Matthias, zum Apostel. Ap. Gesch. 1. 2. Hierauf geschah am Pfingsten oder 50sten Tage nach der Auferstehung Christi, die sichtbare Ausgießung des Heiligen Geistes, in Gestalt feuriger Zungen; und die herrliche Pfingst-Predigt Petri, durch welche 3000 Jüden auf einmal bekehret wurden. Die Glaubigen hatten auch alle Güter gemein, und legten das für Verkaufung derselben erhaltene Geld zu der Apostel Füßen nieder. Ap. Gesch. 2. Darnach folgte Petri Wunderwerck an einem Lahmen vor der Tempel-Thür, und abermal eine fürtrefflich schöne Predigt, durch welche er bey 5000 Menschen bekehrte. Ap. Gesch. 3. Nun aber wurden Petrus und Johannes gefangen genommen, und doch auch wieder frey gelassen, darüber sich die Menge der Glaubigen mit Gebet und Danksagung aus einmüthigen Herzen erfreute. Ap. Gesch. 4. Ananias und Saphira aber versündigten sich durch Kirchen-Raubschmer, und wurden deswegen hart von Gott gestraft; die Apostel hingegen legte man abermal aus Neid über dem Wachsthum der Glaubigen gefangen, und ließ sie auch auf Einrathen des Gamaliels wieder

los, Ap. Gesch. 5. Hierauf wuchs in Jerusalem die Anzahl der Jünger oder ersten Christen dermaßen stark, daß man guter Ordnung halber 7 Diaconen wählen mußte, unter welchen Stephanus mit war. Derselbe gerieth in eine Disputation mit den jüdischen Lehrern auf der Universität zu Jerusalem. Ap. Gesch. 6. Und wurde nach beschehener falschen Anklage vor dem geistlichen Rath unschuldig, als der erste Märtyrer neuen Testaments, gesteiniget, Ap. Gesch. 7. Nach Stephani Tode erhob sich eine grosse Christen-Verfolgung zu Jerusalem durch Sauls Vorschub, welche doch eine Gelegenheit zur Bekehrung vieler Samariter seyn mußte, unter denen auch Simon der Zauberer mit war, wiewohl er bald zurück und vom Glauben wieder abfiel. Anbey geschah die merckwürdige Bekehrung des Cämmerers aus Mährenland durch Philippum, einen Diacon, Ap. Gesch. 8. darnach Sauli Wunder-Bekehrung selbst. Ap. Gesch. 9. und 22. Nach seiner Bekehrung gehet er zum erstenmal nach Jerusalem und betet daselbst im Tempel. Als ihm aber Gott befiehet, behende von dannen hinaus zu gehen, kömmt er nicht einmal zu denen Aposteln, sondern gehet alsobald nach Arabien. Nach dreym Jahren kömmt er zum andernmal nach Damascus, und reisete darnach zum andernmal nach Jerusalem, Petrum zu schauen. Aus Jerusalem gehet er zum drittenmal nach Damascus, und weil ihn die Jüden tödten wollen, lassen ihn die Glaubigen im Korbe herab, worauf er zum drittenmal nach Jerusalem gehet, da ihn Barnabas zu den Aposteln und zu der Gemeinde führet. Wie ihm daselbst von den grie-

f

grie-

